



Das Geheimnis von Mann und Frau

Johannes Hartl

In der Unterschiedlichkeit der Geschlechter und ihrer Anziehungskraft leuchtet viel Tieferes auf als die Biologie erklären kann. Zusammenwirken von Verschiedenem ist ein Grundprinzip der ganzen Schöpfung. Nicht der Kampf der Arten gegeneinander (Darwin) ist die Grundstruktur, sondern die Liebe. Der Schöpfer ist die Liebe und in sich bereits Gemeinschaft.

1. Der Mensch ist Gegenüber Gottes (Gen 1,26)

Alle Tiere werden „einfach so“ paarweise erschaffen. Vom Menschen allein wird gesagt, dass er Abbild Gottes sei. Die erste und wesentlichste Grundbestimmung des Menschen ist, dass er für die Gemeinschaft mit Gott erschaffen ist.

2. Abbild Gottes als Mann und Frau (Gen 1,27)

Nicht der Mann ist Abbild Gottes oder die Frau, sondern beide gemeinsam. Mann und Frau spiegeln auf je unterschiedliche Weise etwas vom Wesen Gottes wider. Zusätzlich strahlt in der Gemeinschaft zwischen beiden etwas vom dreifaltigen Schöpfer auf.

3. Sehnsucht nach Ergänzung (Gen 2,20-22)

Gott wollte, dass Adam die Sehnsucht nach einem Gegenüber und seine Bedürftigkeit danach spürt. Wir Menschen sind aufeinander angewiesen und erkennen uns selbst erst im Du. Gottes Liebe ist zwar nicht bedürftig, doch auch Jesus sehnt sich nach der Braut, die er mit seinem Blut erkaufte hat.

4. Tiefer Respekt für Verschiedenheit

Die Frau ist ein reines Geschenk an Adam. Er hat sie nicht verdient und staunt voller Freude über sie. Sie ist die Hilfe und Ergänzung, die ihm entspricht. Die Geschlechter sind gleichwertig und in ihrer Unterschiedlichkeit von tiefem Respekt füreinander geprägt.

5. Alle Identität kommt vom VATER

Gott der Vater ist die Grundlage der Identität beider Geschlechter. Als gebrochene Menschen geben irdische Eltern diese jedoch gebrochen weiter. Wo hat mein eigener Vater meine Identität als Mann oder Frau nicht gestärkt? Wie denkt der himmlische Vater über Männlichkeit und Weiblichkeit?

Unsere Zeit ist fasziniert vom Gedanken, dass die Realität konstruiert ist. Tatsächlich leben Männer und Frauen in verschiedenen Zeiten oder auch nach Persönlichkeitstyp ihre Rollen unterschiedlich. Die Bibel ist erstaunlich wenig fixiert auf exakte Rollenmuster (sie berichtet von kriegerischen und beruflich höchst aktiven Frauen sowie von sehr emotionalen, häuslichen Männern). Sie zeichnet in Adam und Eva aber ein „Ursymbol“, das von tiefer Berufung spricht. In dem, was Gott über Männlichkeit sagt, liegt ein Erbe und Schatz für jeden Mann. In dem, wie die Frau in der Bibel gezeichnet wird, liegt ein Erbe für jede Frau, das sie entdecken und heben kann, ohne ihre Persönlichkeit dadurch zu verlieren.

5 Aspekte der Berufung als Mann (Gen 2,23-24)

- Worte der Identität
- Initiative
- Bündnistreue
- auf eigenen Beinen stehen
- dienend leiten (1 Petr 3,7; Eph 5,25-27)

5 Aspekte der Berufung als Frau

- Herzensraum
- Austragen
- Hingabe: Leben für andere
- schön und kostbar
- ehren (statt manipulieren) (Kol 3,18)

>> Alles Leben ist empfangen und nehmen, wahrnehmen und initiieren. Ohne die Initiative des Mannes entsteht das Neue nicht. Ohne den empfangenden Raum des Weiblichen läuft das Neue ins leere und wird nicht reif. Mann und Frau bergen ein tiefes Geheimnis, das in großem Respekt voreinander betrachtet werden muss, weil es direkt auf den Schöpfer verweist.